

«Weniger regionale Produkte, mehr Importe»

Drei Fragen an Werner Rüttimann, Landwirt aus Eschenbach, zur Abstimmung über die Agrar-Initiativen.

Weshalb sind Sie gegen die beiden Initiativen?

Die Initiativen sind zu extrem. Auch wir Bauern möchten möglichst wenig Pestizide einsetzen. Doch Pflanzenschutz ist nach wie vor notwendig, um unsere regionalen Produkte in der gewünschten Qualität und Menge herstellen zu können. Wir bauen Weizen an. Ich muss die Qualität anbieten, die der Markt verlangt. Und das geht nur mit Pflanzenschutz. Ohne diesen würden massiv mehr Importe notwendig, die regionalen Produkte würden aus den Geschäften verschwinden.

Ist Ihnen denn der Umweltschutz egal?

Im Gegenteil. Wenn ich als Bauer nicht nachhaltig wirtschaftete, gefährde ich ja meine eigene Existenzgrundlage. Wir tun in der Schweiz auch schon sehr viel für mehr Ökologie. Ich finde es aber stossend, wenn wir bei uns den kontrollierten Einsatz von Pestiziden verbieten, dafür die Nahrungsmittel aus dem Ausland importieren. Das hat unter dem Strich sogar eine grössere Um-



Werner Rüttimann vor seinem Weizenfeld in Eschenbach.

weltbelastung zur Folge, wie Studien zeigen. Das kann doch nicht Sinn der Sache sein.

Mit etwas gutem Willen würde es doch sicherlich ohne Pestizide gehen?

Am guten Willen liegt es bestimmt nicht. Allein in den letzten zehn Jahren wurde der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der konventionellen Produktion schweizweit um 40 Prozent vermindert. Wir setzen heute auf modernste Technologie. Ohne kontrollierten Pflanzenschutz können wir aber deutlich weniger regionale Produkte produzieren. Massiv höhere Importe wären die unausweichliche Folge.